

Deutsche Jugend.

Paradies der 150000 Orchideen.

Bergesehene Blumenluder-Komantit.

Die Zeiten sind dahin, als sie von Remate des Maies, dem Höhepunkt allen Übels, aufbrachen in die dämmergrünen, jungfräulichen Wälder am Amazonas.

Monate führten sie den Wadetrail und den San Jacinto hinauf, umgeben vom grünen Geheimnis der Dschungeln, von diesem teuffischen Paradies, wie sie es nannten, in dem das Fieber ihren Abenteuerdrang und ihre Schmach absterben ließ. Sie suchten vergeblich nach dem goldenen Dünkel aus dem Grotten fliegen und Milliarden Moskitos mit ihrem hellen Sirren eine tönende Mauer um das Lagerfeuer stellen.

Sie waren die letzten Orchideenforscher, Männer, von denen es in der ganzen Welt, in Borneo, auf Sumatra und am Fuße des Himalaja nur noch einige dreißig gab. Sie waren romantische und profitierender Abenteuerer zugleich, die mit dem sicheren Wissen hinausführten, daß es nun bald zu Ende sei mit der Jagd auf jene Blumen, die im Geäst der Baumriesen und im dunklen, feuchten Dicht der Dschungel lebten.

Blüten mit Veisengeruch.

Das war die Hölle! Das war die letzte Seligkeit auf Erden, wenn sie in diesem üppigen Paradies, das der Selten regierte, zerflohen und halb verbrüht und fiebernd, endlich die Blüten fanden, deren schmeißel, brennendpurpurne und fahlroter Röhre aus dem Grün blühten mit einem Duft, der an süßen Honig erinnerte oder an verfaulte und verweilte Tierfabriken.

Über die Orchideenforscher und -jäger ist viel berichtet worden in Abenteuerbüchern. Wird viel Geld gemacht mit Orchideen, heißt es da irgendwo von einem alten Sammler am Lagerfeuer im Urwald. „Trage mich mit der Meinung, daß diese Bops in Borneo und Sumatra außer uns die letzten Orchideenforscher in der Welt sind. Kennst du Erzfür? Züchten und freusen Orchideen, die Kerle in Erzfür. Überlein! Bienen! Bringen die letzten Blüten umwege, diese Jäger in ihren Treibhäusern. Haben, wie ich schäse, 'ne Menge Kaufkraft unter den Lords und Minheers!“

Das war damals, kurz nach dem Kriege. Und jetzt sind wir in Deutschland fast unerreicht in der Orchideenforschung und -zucht.

Das Band seiner Träume.

In Neubabelsberg bei Berlin wachsen 150000 Orchideen! In Neubabelsberg gibt es unter 3500 Quadratmeter Glas Treibhäusern und zu allen Jahreszeiten diese blühenden, duftenden Blumen, für die Viehhändler und Sammler Reichtümer ausgeben.

Die Komantit, diese süßbittere Komantit der Orchideenforscher ist zu Ende. Die Wissenschaft ist an ihre Stelle getreten; alles, was hier wächst und blüht und treibt, ist eigene Zucht.

Der Holländer Kruff, der diese Orchideenforschung befreit, löst durch seine schmale Hand die harten, wässrigen Blätter gleiten und hält die Blüten wie etwas Kohlraps zwischen den Fingern. Während aus zitronengelben Blütenblättern, deren Schlingen sich durch das Treibhaus ziehen, heller Blütenstaub tropft, der sich wie Honig schmeckt, erzählt dieser Mann, der die Wissenschaft und die Erfahrungen der Professoren Burgess und Knudsen zu Hilfe nahm, von fremden Ländern:

Holzlager Sohn seines Vaters. Mit neunzehn Jahren nach Sumatra. Tobakpflanzungen, Urwald, Blumen und immer wieder Blumen, und die fette Röhre dazu innen im Herzen tragend, und die milde Sehnacht nach Hause; und dann mit 43 Jahren endlich zurück, voll und bis obenhin angefüllt mit dem Duft und dem Leben in fernem Ländern.

In Neubabelsberg sah er sich in „Land der Blumen“, wie er träumte.

Blumenmünder per Flugzeug.

Einmal im Jahr kommt ein Berliner Omnibusfahrer und ein andermal ein Kohlenträger und dann wieder ein Maurer. Sie gehören zu den Sammlungen, haben fünf Mark auf die Seite gelegt und bitten den Mann:

„Gib uns eine non beinen Blumen, eine Calantse oder eine Cattiga.“

Denn die Orchidee ist keine Blume der „Tornesmen“ und Bekannten mehr. Sie blüht im Zimmer des Arbeiters genau so, wie in den Wintergärten der Reichen. Die meisten Käufer, erzählt Kruff, sitzen im Ruhrgesicht. Männer, die mit Kohle zu tun haben. Wenden wollen sie etwas anderes sehen als Staub und wollen nicht immer den Geruch von Jobstien

einatmen. Sie haben nicht immer Luft und Zeit, zu Wäldern, Wiesen und Hühen hinauszufliegen. Sagen da still und leise frühlich vor den Blüten, die sie mit ihren leuchtenden grünen Blüten in Träume und das Abenteuer fernher Welten tragen.

Ein andermal braunen Flugzeuge durch den Äther! Subappell hat telegraphiert über Amsterdam oder London. Orchideen fliegen aus den Treibhäusern Neubabelsberg in die Welt.

Orchideen machen Mode.

Bergesehene ist abenteuerliche Jagd in den Urwäldern von Guatemala und Honduras: man hat Blumen getreut, Sakharde erzeugt, noch seltenen, nie gesehener Schönheit, Blüten-schmetterlinge mit Farbenmählern, die Modegeschickern in nennn zwingen, die Palette zu nehmen, um diese künstlich-natürlichen Farbenvariationen später auf hellen, buntigen Stoffen festzuhalten.

Der Samen wird geschichtet, in dicht abgedichteten Flaschen eingeleigt, mit einem Gemisch aus Phosphor, Stiefstoff und Kalt großgezogen, aussieht fast wie Pflanzen und Blüten werden.

Sieben Jahre dauert dieser Wachstumprozess!

Dem Mann in Neubabelsberg ist es gelungen, Orchideenorten, die während der Jahre ihrer Einführung aus den Urwäldern zu Bekantheit wurden, neu aufzuzüchten und dort artprägt neu erleben zu lassen, wie sie einmalig waren, als

Die Fahne der „Löwen“.

Brüchmmer war's — bei, wie lodten da die Berge. Gar unruhig rutschten die Wipps auf ihren Schauländern. Was geht ihnen noch Schwärze? und Grammatik, im Geiste waren sie schon im Lagerleben, sehen sich am Lagerfeuer und dachten an die „müdenreiden“ Jeltmächt.

Endlich waren sie draußen — am Kugelberg bei R. war das Lager. Die Zelte standen im weiten Rund. Im leichten Bergwind flatterte die schwarze Fahne. Eben hätte Heims endlich erfüllt zu sich. Ein „Wollfoll“ zusammengezogen. „Kamp“ sollte es geben — a Schluß eines Jungens. „Kamp“ gehen. Draußen auf dem benachbarten Reiterhofe flatterte ein Bahnlinsenwippsel. Den zu zucken, galt es — das war lo etwas nach Jungensart, da konnte man keine Kräfte mehr. Schmer war die Aufgabe in laion, denn die andern mußten in auch eine Achse ergattern, und da hieß es höllisch aufpolen, denn das waren „Kerle“ da brühen.

Einmal und verfallen waren beide Lager — meistens lächen es den Unbeteiligten in. Doch in den Häusern regte sich geschäftsmäßiges Leben. Überall hatten ansehnliche Augenpaare in das Halbdunkel. Da rindelte es — hier bewegte sich doch gerade etwas — dort machte es eben — es wird doch nicht? — Nein, nur ein fallender Stein! Die Schärer durch das Unterholz, um die Wälder des Heimes zu erkunden. Borhäftig und gepoltenen Brides schlichen Sum und Dugi, die „Wollfollführer“ auf das Lager der „Löwen“ zu. Schon waren sie auf halber Höhe des Reiterhofes, ohne auf den Heind zu laosen. Sum flüchtete. „Was moant, Dugi, den Pfahl! wo wir hant.“ „Wollfoll“ kommt man ganz an Laoset hin, des war a „Riß!“ — „Set dich, gib lieber Dacht, doch l' uns net demist!“ war die gemilderte Antwort.

Schlüssel — ein fures Signal Dugts und laion waren beide in voller Dedung — da vorn stand ein Bolzen. Ferkhändnisartig schauten sich die beiden „Völle“ an und lächelten weiter. Sum auf den Bolzen zu und Dugi rechts vorbei. Der Bolzen fiel auch prompt auf die Teufelma Dugts herein und ließ sich ablenken, so daß Dugi ungehindert durch die Wollfollfette hindurch kam. „Set laosen, Set laosen“, heult sich Dugi, doch schnell und er zurück — da kommt ja gerade einer auf seinen Bulch zu. „Klemms“ verhorrt Dugi, das Ders noch etwas schneller — doch die Gefahr steht vorüber. Dugi kriecht ungehindert weiter, und nach einigen Rudern steht er plötzlich vor dem Lagerhaus des „Vamp“ mit seinen fünf Zwillerleten. Schnell ist der „Schlafstolp“ zurückgelegt. Die Fahne gehört mir, die muß her! heult sich Dugi und löstet auf La.

„Du, da schau hin, was ist denn das? Was ist denn der heil unterm Lagerma!“ „Kali und Witt, zwei Bolzen in der Höhe des Vampers der „Vömen“, sehen, wie ein Bimpf, den sie auf die Enternung nicht erkennen können, aus einem ihrer Zelte kommt und sich an dem Lagerma zu schalten macht. Er lodert den Geisus und steht die Fahne einige Male auf

Sommer.

Wenn der Sommer über reifen Ähren steht,
Meine Sehnsucht mit den weißen Wolken geht,
Die am Himmel ihre weite Reize ziehen,
Die in immer neue Fernen fliehen.

Wenn Gewitter sich am Horizonte türmen,
Unheilshemnger über alle Lande türmen,
Macht' ich mich in den dunkelstschwarzen Wolken fahren,
Mit dem Sturme um die Welt zu gehen. W. S.

Die Namen genügen, um uns die Wilson fernher Länder zu geben. . . Wenn du in diesem Dult stehst, in dieser Sonntagsruhe, zwischen diesen milden roten, violetten, grünen und purpurten Blüten, dann steigt die Ferne auf, der dämmernde Urwald. Die ist es, wie diesen Menschen, aus dem Lärm zwischen Mauern und Meilsteinen.

Da sieht nur die Blüte, diesen farbigen Schmetterling, und atmet, lebt für Augenblicke in den Duffen fernher Welten. Henne.

und ab. Was macht denn der da? Des werd doch keiner vom Wollfoll sein, der untere Fahne itaun n will? „Wollfoll“ ist ausgerast. „Was willst denn, das is doch einer non uns, wie kam denn der laion aus unterm „Set!“ beruhigt ihr Koll. „Es was geht da vor? Der Bimpf laos nochmals den Wimpf herunter — sieht sein Meiler — und . . . Zwei schrille Wiffle — Alarm — Alarm!“

Kali und Witt türmen vor. „Kinnagum krechende Wite, überall tauchen die „Vömen“ aus ihren Vertiden auf, lühen den Heind — lehen den Häuser mit der Fahne dem Dult zu stellen und rufen hinterher. Dugi hat die Fahne, er rennt, der Bolzer. Glücklich erreicht er noch den Wald. Mit Reiterläsen nimmt er die im Wege liegenden Wurselöhde. Es geht berah — vor sich hört er bereits die Rollenette der Dugts, wie sie sich durchs Durt verhängen. Glücklich steht er vor ihm. Ein Bild, ein Strang, der Wolken fliegt unter den nächsten Bulch — etwas unglück war, aber Dugi ist durch. Einige Fidsandemungen noch, ein Bild zurück — niemand mehr zu sehen.

„Kinnagum“ mirt er sich unter das dinstige Suldmert, um erit einmal wieder zu Atem zu kommen. Ringsum hört man die Laute der immer noch Suchenden, doch bald verziehen sie sich nach einer anderen Richtung. Dugi parzell noch eine Weile, bittet die Fahne unter seine Arme, und schleicht weiter. „Den Heind ist nichts mehr zu sehen.“

„Sein Wollfoll“ herrscht große Unruhe. Man hat die Wiffle und des Gelohret noch brühen gehört. Ob sie wohl einen abgehangen haben? „Da taucht plötzlich Schmeißelüberström Dugi am Lager auf. Dreges Holz, Rasend wirbelt er, das erbeutete „Nahmens“ über seinem Kopf. „Bruchet!“ und überläßt er den Raub Dugts, dem „Wollfollführer“. Die einstigen Worte, die er herausbricht: „Was mein, wie ich die andern blist bab!“

Das günstigste Angebot.

In Nebraska begegnete ich ihnen, auf einem der vielen Flüsse, die sie mit ihren altmodischen Kaddomobilen befahren. James Smith hieß der eine und nannte sich John Kapitän des Kalens „Wilmayer“. John Sharpe war der andere und eroberte ebenfalls Antritt auf den Titel Kapitän. Sein schillerbares „Shadaw“ hatte lebend non den Comboys die Vammuseln in Bewegung gesetzt, wenn ihnen Gelegenheit gegeben worden wäre, einen Dampfer der „Havas“ oder „Wahle“ zu steuern oder, einer anderen Weise, ein Stück eines großhäftigen Dagens zu sehen. So aber kannten die einstuigen Ballagiere, die Comboys, nur die Kaddomobiler „Wilmayer“ und „Shadaw“ und natürlich die Kapitäne Smith und Sharpe. Und das war gut so! Denn leicht hätte sein Verstand die beiden wackligen Dinger verwechselt.

James Smith und John Sharpe ertrüben sich großer Beliebtheit bei den Comboys. Das hinderte die beiden Kapitäne aber nicht, sich untereinander zu befeinden. Während John Sharpe sie sich schon mit geballten Fäusten gegenüber. Doch niemals löst er die oder andere zu.

„Eines schönen Tages lagen „Wilmayer“ und „Shadaw“ mitten in einem beiläufigen, um die Comboys für eine Fahrt Stromaufwärts aufzunehmen. Die Comboys haben mühsam herum, und es schien, als sollten beide Dampfer keine Ballagiere bekommen. Es hätte aber nur beiden Anliegen! Die Comboys warteten nur darauf, daß Smith und Sharpe ihre Angebote machen würden. Das war lo üblich! Und per den billigsten Preis machte, dessen Dampfer wurde gesteuert.

Unterbellten standen Smith und Sharpe auf den Kaddomobilen ihrer Dampfer und warfen sich hinterer Bilde zu. Keiner getraute sich ein Angebot zu machen. Da rik dem Sharpe die Geduld, und er rief:

„Zwei Dollar die Fahrt, Jungens!“

„Daho!“ lachte darauf Smith. „Schmeißt doch nicht dielem häßlichen Amerer quer lauerergerichtig Geld hin. Sei mir hoch für es billiger! Ein Dollar fünfzig Cents lotet bei mir die Fahrt!“

„Einsige Comboys befeinden den Dampfer „Wilmayer“. Als Sharpe des sich, lachte er mühenlos.

„Surrilid! Dacht auf mich, Jungens! Einen Dollar die Fahrt bei mir und keinen Cent mehr! Das war mein letztes Wort!“

„Ein mahrtes Antrittum lachte auf den Kalen „Shadaw“ ein. Sharpe schmunzelte.

„Einen Dollar?“ Smith grunzte. „So viel wollt ihr tatsächlich bezahlen? Sei mir lotet die Fahrt nur fünfzig Cents! No, Jungens, was laot ihr das?“

Die Comboys lachten vor Freude. So laort hatten sich die beiden Kapitäne noch nie gegenüberstanden. Und der Preis non fünfzig Cents war niedrig genug.

„Woll, wenn das lo ist, dann könnt ihr bei mir heute umsonst lahren!“ brüllte Sharpe mühen. Smith lies vor Schreck die Weite aus dem Mund fallen. Die Comboys standen verdutzt da. Dann entschloß sich Smith Kahn.

„Die Fahrt ist nicht nur umsonst bei mir, sondern ihr bekommt auf meinem Schiff auch noch Tee leriert!“

Smith konnte mit einem vollbeladenen Dampfer abfahren, den fluchenden und zochernden Sharpe hinter sich lassend. Dietrich G. Ludke.



Die Gewerke in diesem Jahr war gut.

(E. Ufermann — Deife-R.)

Wiesbadener Radspport.

Strassenrennen des RR. 1900 Hiertadt. Während sich der gelamte Rennklub des Reichsbahn-... am morgigen Sonntag um Großen Strassenrennen von... beizugehen, um dort kein Können auf einer fünfmal um... durchführenden Rundstrecke zu bemerken (auf dieser Strecke... wird auch im August die heutige Wettbewerbsart ausgetragen)... unterliegt der Radfahrklub 1900 morgen vormittag... keine Fahrer einer einachenen Beurlung über die kurze... Strecke. In einem Olympischen Zeitfahren mit 3-Minuten-... Start über 20 km auf der Strecke Hiertadt-Ringelstein... Salsbad-Siertadt werden sich Erich Elert, Karl Elert, Karl... Hans Jense, R. Brühl und J. Schmale den ersten Kampf... liefern. Im Anchluss hieran findet nach einer kurzen Pause... ein Zeitfahren über 1 km statt, dem sich dann zum Abschluss... ein 1000-Meter-Rennen mit Massenstart anschließt. Diese... Kräftigungsrennen dienen dazu, um den nordbanbenen... Fahrern den tatsächlich besten Sprinter zu ermitteln.

In keinem Vereinsstadion 'zum Bären' hielt der Rad-... fahrklub 1900 eine aufsehende Mitgliederversammlung... ab. Vereinsführer Ernst Kradtke, der nach der 83. vor-... gelagten Jugendwart Erich Hillebrand in sein Amt ein-... des weiteren konnte er verchiedene neue Mitglieder begrüßen... In längeren Ausführungen behandelte Fahrwart R. Geib die... sportlichen Erfolge der letzten drei Monate. Der Hauptteil... der heutigen Besprechung betraf die Kräftigungs-... und Zeitfahren, aufzufahren. Die Rennfahrer werden sich im... Laufe des Sommers unter erlöhrender Leitung einem inten-... siven Training unterziehen.

Frankfurter Regatta.

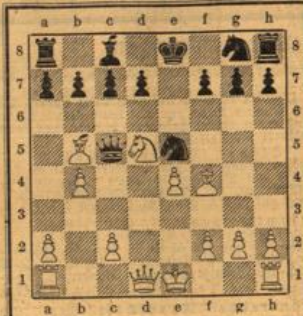
Kuberei, Wiesbaden-Bierich nimmt an 3 Rennen teil. Die Internationale Jubiläums-Regatta in Frankfurt a. M. die am Samstag und Sonntag statt-... findet, vertritt ein großes lohnliches Ereignis zu werden... Es ist die bisher größte Regatta des Jahres. Ein auslä-... ndische Kubereiere mit 23 Booten und 151 Kuberern stellen... ihre Kräfte mit 55 inländischen Vereinen. Im Ersten Einer... treffen u. a. die beiden Kuben Kadel vom RR. Franken... Schmeint und u. Doel, RR. Willelshelm, aufeinander. Der... Erste Achter hat folgende Besetzung von: Frankfurter RR... R. Kraus, RR. Lindheim, Germania Köln und Linser... RR. Der zweite Senior-Rierer M. St. der von dem... RR. Willelshelm, Kubwasserbalen RR. RR. Wiesbaden-... Bierich, Kub. Naga, Nord Leiden und RR. Germania Köln... besteht ist, vertritt ein äußerst lohnendes Rennen zu werden... Am Sonntag startet die Kubereiere mit dem noch im... Senior-Rierer M. St. Dieses Rennen ist mit elf... Mannschaften das beste Regatta des zweitgrößten Regatta... Kubwasserbalen RR. Willelshelm, Breslau, RR. R... Henius Bonn und Witten RR. werden hier die besten... Geamer der Regamotter Kuberere-Kubwasserbalen sein... Die Wiesbadener seitdem beim letzten Training recht... gute Fortschritte. Vor allem fiel die äußerst harte aber den-... noch hüftige Kubererei auf, so das die Mannschaft gut vor-... bereitet in diese Kuberen Rennen steht.

Aus den Vereinen.

TSR. 'Eintracht' Wiesbaden. 'Dienst am Volk' war stets das Leitwort für deutsche... Turner, und in diesem Streben gründete der 1. u. 2. Verein... im Jahre 1908 ein freiwirtschaftliches Turner-Genosse-... schaft, die jahreszeitliche ihre Tätigkeit im Dienste der Näch-... stliebe mit voller Hingabe erfüllte. Getreu der Losung 'Ein...

Schach-Spalte

Wie man elegant die Dame fängt.



Zwischen zwei ausländischen Schachmeistern Vacha und... Fisera kam eine nette Kurzarpartie zu Stande, interessant... deshalb, weil sie die abenteuerlustige Dame auf... elegante Weise dem Weißen überläßt. 1. e2-e4, e7-e5... 2. Sg1-f3, Sg8-c6. 3. Sd1-c3 (Dreispringerspiel), Lf8-e5... Kein schlechter, aber auch nicht der beste Zug. 4. Sx-c5... Dd7-d6. 7. d4xL, Dxc5. 8. Lc1-f4, d7-d6. Den L darf... die Dame nicht nehmen wegen der S-Gabel auf c7. 9. h2-h4!... Dc5-c6. 10. Lf1-b5. Siehe Stellungsbild! Schwarz gibt auf... macht er's anders, hat er doch bei Vorkommen die Bescherung... Ursache: Nicht entwickelt, 2 Figuren: Lc5 und Sf8 sind... noch nicht an die Frontlinie gekommen. Vom Schwarzen... schlecht, vom Weißen gut gemacht.

Das Abtauschen der Figuren

darf nicht sinnlos geschehen. Wenn auch der Läufer etwas... wertvoller ist als der Springer, so kann doch in gewisser... Stellung der Springer verwendbarer sein als der Läufer... Man bedenke auch, daß zwei Läufer sehr stark sind und... den Gewinn ermöglichen können, was bei zwei Springern... nicht der Fall ist. Dem angebotenen Tausch liegt immer... eine Absicht zu Grunde, z. B. die Verbindung zweier Bauern...

für alle, alle für einen" trat die Turner-Genossenschaft zu allen... Seiten für die Förderung des Genusses bei Sättigkeit der... Arbeit ein. Als die Einrichtung der Berufsfeuerwehr die Be-... tätigung und damit die Wehren aufhob, war die Klage der... engen Kameradschaft das weitere Betreiben, das auch im Ord-... nungsamt bei turnerischen Genossenschaften kennen die Grün-... dungs der Turner-Genossenschaft bedeutet, unternehmen die alten... Kameraden eine Erinnerungslauf im Autobus über die alte... Kibelungenstadt Rimmern, durch die fruchtbar Rheinebene nach... Bad Dürkheim. Nach einem Rundgang durch die Kar- und...

Ein angebotener Abtausch kann auch die Öffnung einer... Linie betreffen. Es ist zu beachten, daß die Figuren zu... dem Spielen da sind, nicht, um sie vom Brett zu ent-... fernern. Natürlich gibt es auch Beweggründe, durch Abtausch... die brenzlige Stellung aus der Verwicklung in leichter über-... sehbare Bahnen überzuleiten. Wie man beim Billard auf... 'Stellung' spielt, so muß man im Mittelspiel, wenn es dem... Endspiel zugeht, sich schon die Zweckmäßigkeit eines Taus-... ches, z. B. Läufer gegen Springer, überlegen. Man wird... also auch tun, dem Gegner keine 2 Läufer zu belassen, denn... der Gewinn mit 1 Läufer und 1 Springer erfordert im End-... spiel etwa 35 Züge; kennt der Partner dieses Endspiel nicht... so kann leicht ein 'Unentschieden' erzielt werden.

Der Sieg des Läuferspaars.

Eine Partie vom Badischen Schachkongreß 1937. Weiß: Heinrich. Schwarz: Feizer. 1. d2-d4, d7-d5. 2. c2-c4, e7-e6. Abgelehntes Damen-... gambit. 3. Sg1-f3, Sg8-f6. 4. Sd1-c3, c7-c6. 5. e2-e3... Sd8-d7. 6. a2-a3, Weiß will der Meraner Variante (6. Ld4... d6). 7. Lc4, b5) aus dem Wege gehen. 6. ... Lf8-d6... 7. Lf1-c3, Dd8-e7. 8. d4-d5, d8-c4. 9. Ld3x4, e6-e5... 10. e4-e4. 11. Lc1-e3. 65x4, d2. Dd1x4, Ld4. Sg4... 13. Dd3, Sd5. 14. Sx-c5, Dxc5. 15. Dg3, Dxd1. 16. h2x4, Sg4... 17. Tal-e1, Lc8-e6. 18. Lc4-e2, Sg4-e5. 19. Lf4, Sd4... 20. Lc1, Tf8-d8. 21. Td1, Ld4. 22. LxSc4, LxL. 23. Tf1-e1... Lb3. 24. Td2, Ta8-c8. 25. Sd5, Lc5. 26. Sd4, Lb6. 27. Txd2... Txd1. 28. Ld3, Lc7. 29. Sd2, Lc5. 30. Lxa7, Lxb2. 31. Td1... Td1. 32. Txd1, Lxd1. 33. Ld4Lxa3. 34. Sd3, Lb3. 35. Kd1... c5. 36. Ld3, Kf8. 37. f2-f4, Ke7. 38. g4, Kd7. 39. Kf2, Kd4... e5, Ld5. Weiß gibt auf.

Schachfreund Simplissimus

vernah einmal in einem Leipziger Kaffeehaus am Neben-... tisch, an dem zwei junge Leute 'Schach spielten', folgendes... Gespräch: 'Wie kommt denn der schwarze Dorn dahin?' 'Na... der schadet doch da schon lange'. 'Denn hadde ich doch... schon weggeschlaucht!' 'Das gönnde dir so bassen!'. 'Na... türlich, denn hadde ich mid meinem Bauern geschlaucht... mid meinem a-Bauern!'. 'Nu, ich will dir mal was erzäh-... len, du bist ein Schwindler!'. 'Und du bist ein ganz gemeines... Betrücker, du schieldest uneduldig. Du bist unverschäm-... immer duschruh so blum, du hast ja gar keine anschändige dank... dick! Deine lausigen Dricks hawe ich schon lange anständig... od alles Gamehl!' Schachbrü klypt um Worauf der sein-... fragt: 'Na, wozu sind wir denn eigentlich gekommen? Zum... Blaudern oder zum Schachschieln?' Ein neues Spiel beginnt... Stadtmeister Steinkohl ist auch Klubmeister für 1938... geworden. Hbm

Trinfanlagen — auch das große Aok wurde nicht vergerell... erfolgte die Weiterfahrt hinauf zur Ruine Ymburg. Der... Weintrase folgend durch die befestigten äußeren Weintur-... mäne, wurde der Sommerberg auf und das alte Kirch-... baubau, wo bei der Kaffeehaus eine lausige Erinnerungstafel... hinstand. Bei Trinnern und fröhlichen Diebern verlor die... Zeit; weiter ging es über Wiesen, für kurze Zeit noch Regen... überbrückt, im Hinter Grund nach Wägen zur Kameradschaft... Schützengraben und schließlich zur Heimkehr. Samstag 5. 0. 5. h... als Jahrestag hatte den Teilnehmern erinnerungsreiche... Stunden zu bereiten verstanden.

Deutsches Handwerk

Handwert hat "eisernen" Boden.

Es gab einmal eine Zeit, in der man glaubte, daß das Hand-... wert durch die großgewerblichen Betriebe immer mehr verdrängt... werden und eines Tages ganz verschwinden würde. Diese Ent-... wicklung, die in sozialer Hinsicht höchst bedenklich gemeint wurde... ist jedoch glücklicherweise nicht eingetreten. Das Handwerk hat, im... ganzen gesehen, nicht nur seine Stellung in der Gütererzeugung... behaupten können, sondern auch, vor allem in den Reparatur-... betrieben, vermehrt und selbst neuerartige Betätigungsmöglichkeiten... gefunden. Überall dort tritt uns die große volkswirtschaftliche Bedeutung... die das Handwerk heute besitzt, vor Augen in seinem Verbrauch der... wichtigsten und wertvollsten metallischen Werkstoffe: Stahl... und Eisen. Nach einer 1936 von Reichsverband des deutschen... Handwerkers veranlaßten Erhebung wurden von rund 200 000 hand-... werksmäßigen Betrieben, die 24 Handwerksgruppen angehören, rund... 1 000 000 Tonnen Stahl und Eisen verarbeitet. Es handelt sich... hierbei um das Gewicht des Eisens und Stahlmaterials in dem... fertigen Zustand. Die Menge des für seine Verfertigung benötigten... Rohmaterials zum Rohgewicht ist natürlich größer. Da außerdem nicht... alle Betriebe der fraglichen Handwerksgruppen erfüllt wurden und... auch der in Form von Maschinen und Werkzeugen verwendete Stahl... nicht einbezogen ist, kann man damit rechnen, daß nicht weniger... als etwa 4 Millionen Tonnen Stahl und Eisen jährlich vom... deutschen Handwerk verarbeitet werden. Diese Menge wird noch... zunehmen, wenn mit dem Ausbau der Rohstoffgrundlage die... heutige Stahl- und Gütererzeugung weiterhin wachsen wird. In... Zersetzungszeit ist, daß die Maschinen, die früher einmal als... Feinde des Handwerkers erschienen, ihm heute wertvolle Helfer... geworden sind, die in manchen Fällen Wirtschaftlichkeit und tech-... nische Leistungsfähigkeit haben. Über 600 000 handwerksbetriebe... sind mit motorischem Antrieb ausgerüstet. Im Bereich der In-... dustrie- und Arbeitsmaschinen sind besonders Typen für die Zwecke... des feingewerblichen Betriebes entwickelt worden. Auch der... Apparatebau stellt dem Handwerk heute wichtige betriebstechnische...

Hilfsmittel zur Verfügung. Man denke nur an die Anlagen für die... autogene und elektrische Schweißung und an die für den Hand-... werksbetrieb getrimmten, durch Gas oder Elektrizität betriebenen... Glüh- und Schmelzöfen. Auch die Werkzeuge sind in mancher Be-... ziehung verbessert und durch neue Ausführungen ergänzt worden... Durch die Einführung hochwertiger Stahlgüten konnten die... Brauchbarkeit und die Lebensdauer vieler Werkzeuge wesentlich... erhöht werden. Es ist hier einzunehmen, daß in der Werkzeug- und... Geräte aus nichtrostendem Stahl für Schlichter, Messer und andere... Lebensmittelgeräte. Sehr zu hoffen kommen in vielen hand-... werksmäßigen Betrieben auch die neuerartigen Leinwand, von Hand... zu bewegenden Maschinen, die die Mittelstellung zwischen Werkzeug... und Fertigungsmaschine einnehmen. Sie werden elektrisch an-... getrieben und sind vielfach so eingerichtet, daß eine größere Zahl... vertriebsfähiger Werkzeuge durch sie bewegt werden kann. Stellt... sich so die Entwicklung der Technik dem Handwerker neue... und bessere Hilfsmittel zur Verfügung, so wird seine Leistungs-... fähigkeit auch durch die verbesserte gewerbliche Schulung erhöht... Bemerkenswert sind hierbei die Schulungen, durch geschmackliche... Ausbildung die körperlichen Kräfte des Handwerkers zu neuem... Leben zu erwecken. Gerade in den Stahl- und Eisen verarbeitenden... Handwerkszweigen hat diese Schulungen sehr regen und von... gutem Erfolg begleitet. Wegen doch heute wieder viele technische... Erzeugnisse der Schmelze und Schlichter, wie Ziere, Gitter, Behälter... Beleuchtungsörter usw., Zeugnis dafür ab, daß auch in dieser... Richtung das Handwerk in hohem Maße leistungs- und lebens-... fähig ist.

Handwerk zum neuen Leistungskampf aufgerufen.

Ehrenpflicht, das Leistungsangebot für Kleinbetriebe zu erbringen. Der Leiter des Deutschen Handwerkers in der D.V.H., Paul... Walter, ruf das Handwerk zur Teilnahme an dem am 1. Juli... 1938 beginnenden neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe...

auf. Es werde eine Ehrenpflicht für jeden nationalsozialistischen... handwerksbetrieb sein, das von Reichsorganisationsleiter Dr... Le a. nengeforderte Leistungsangebot für den nachbildlichen Klein-... betrieb zu erbringen und damit die Verantwortung auf die Hand-... werksbetriebe zu übertragen, die die Verantwortung für die Er-... haltung als nationalsozialistischer Arbeiterbetrieb zu erhalten... Auf besondere Beachtung verdienen die Leistungen, die in der... Entscheidung der Kleinbetriebe für die Beurteilung eines Betriebes... sein können. Esuchen nach gemeinheits- und leistungsfördernden... Möglichkeiten und deren Verwirklichung. Das Wort von der 'Hand-... werksfamilie', die Meister, Werkzeuher, Gezellen, Berufswet-... ten und Lehrlinge bilden sollen, könne nicht umloht gepört... werden sein.

Betriebsbefähigungen der D.V.H. im Handwerk.

Fortschritte in den sozialen Betriebsverhältnissen des deutschen... Handwerkers. Über die sozialen Betriebsverhältnisse im Handwerk haben... die von der D.V.H. in den letzten Jahren durchgeführten Betriebs-... befähigungen aufschlüssigendes Material ergeben, das jetzt bekann-... gegeben wird und beachtenswerte Fortschritte gegen früher er-... kennen läßt. Bei den Betriebsbefähigungen, die in den beiden... Jahren vom 1. September 1935 bis 1. September 1937 36 900... Betriebe erfassten, wurde u. a. festgestellt, daß im ersten Jahre 23... % der Betriebe der Tariflohn nicht eingehalten wurde, im... zweiten Jahre dagegen nur noch in 9%. Im ersten Jahre hatten... 89% der Betriebe, im zweiten Jahre 88% die Urlaub-... bestimmungen eingehalten. Die Nachprüfung der Arbeitszeit ergab... daß im ersten Jahre 27% und im zweiten 29% der Betriebe über... 48 Stunden je Woche arbeiteten. Die Betriebsgemeinschaft wurde... im ersten Jahre bei 71%, im zweiten Jahre bei 86% der Betriebe... gut befunden.

Der Handwerker und seine Gefellen leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.

Bäcker Bäckerei Bücher Ab 7 Uhr früh frische Brötchen. Mauer- u. Fernspr. 23421. Korbmacher Otto Lehmann Mauer- u. Fernspr. 26980. Angebot - oder Nachfrage? Mauer- u. Fernspr. 23421.

Elektroninstallateure F. Baumbach Mauer- u. Fernspr. 23421. Beleuchtungskörper Schwabacher Str. 44 / Fernspr. 26980. Licht-, Kraft- u. Signalanlagen M. Commichau Mauer- u. Fernspr. 23421.

Maler Heinrich Sopp Zielenring 10 / Telephon 25463. Malermester. Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert. Schloffer Wiesb.-Bierstadt / Tel. 21697. Aufzüge, Neubau, Umbau, Pflege Ludwig Herbort Zielenring 10 / Telephon 25463.

Schuhmacher Neu Schuhe und Ledersachen aller Art und in allen Farbtönen werden gewissenhaft und billig nach dem neuesten Verfahren auf- und umgefärbt. Schuhinstandsetzung Karl Kantz Ecke Emser u. Schwalbacher Straße. A. Schönfelder, Schuhmachermeister Kleine Kirchgasse 2, Ecke Neugasse. Neuanfertigung, Reparaturen, Druckknöpfe.

Vorteilhafte Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des WIESBADENER TAGBLATT.